Armin Schmid, Oberegg (1926-2000)

Autor(en): **Koller, Walter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **128 (2000)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Armin Schmid, Oberegg

(1916–2000)

Walter Koller, Haslen

Am Aschermittwoch, am 8. März, verschied in Oberegg alt Zeugherr Armin Schmid-Balzamonti im 85. Altersjahr. «Er starb nach einem langen und glücklichen Leben», schrieben die Angehörigen in der Todesanzeige. Und in der Tat sah man Armin Schmid immer zufrieden, interessiert am öffentlichen Geschehen, bestimmt in seiner Meinung, offen für andere Ansichten, korrekt, freundlich und herzlich im Umgang mit allen, die mit ihm zusammenkamen. Und er weilte gerne unter den Leuten. Dabei fiel es leicht, ihm zu begegnen, mit ihm ins Gespräch zu kommen, und es war immer eine Freude, eine Bereicherung.

«Uhrmachers Armin», wie er im Volksmund genannt wurde, betrieb in seiner aktiven Zeit in Oberegg ein Uhren- und Schmuckgeschäft, das er von seinem Vater übernehmen konnte. Schon früh setzte er sich für die Belange der Öffentlichkeit ein. Als Dreissigjähriger wurde er 1946 in den Bezirksrat Oberegg und damit auch in den Grossen Rat gewählt, 1949 wurde ihm das Amt des stillstehenden, ein Jahr später des regierenden Hauptmanns übertragen. 1956, nach insgesamt zehnjähriger Amtstätigkeit, trat er zurück. 1963 wurde er von der Oberegger Bürgerschaft ins Bezirksgericht berufen, dem er vier Jahre angehörte. 1967 war es die Landsgemeinde, die Armin Schmid als Zeugherr in die Standeskommission wählte. Dieses Amt füllte er für sechs Jahre mit breitem Engagement aus, bevor er 1973, nach gesamthaft 20-jähriger Amtstätigkeit, zurücktrat und damit die damals vorgesehene Amtspflichtjahre erfüllte. Bei der Appenzeller Kantonalbank war er von 1965 bis 1967 Mitglied der Kontrollkommission und danach bis 1977 des Bankrates.

Bleibenden Verdienst schuf sich Zeugherr Armin Schmid durch seine erfolgreichen Mitbemühungen um die Ansiedlung des Presta-Werkes in Oberegg, eines Zweigwerkes der Presta im liechtensteinischen Eschen, der heutigen Krupp Presta AG. Ein Werk, das floriert und nicht zuletzt in der Lehrlingsausbildung wertvolle Auswirkungen bis in den inneren Landesteil zeigt. Ein Werk auch, das gerade in neuester Zeit durch die Schaffung weiterer Arbeitsplätze für Oberegg und die ganze Region aufs Neue erfreuliche Akzente setzte. Die gedeihliche Entwicklung des Presta-Werkes bereitete Armin Schmid bis zuletzt innere Genugtuung.

Bei all seinem Einsatz für die Öffentlichkeit gehörte jedoch seine ganze Hingabe der Familie, seiner Gattin Anna, die seinerzeit als Gastarbeiterin ins Dorf gekommen war, seinem Sohn und seinen zwei Töchtern. Mit Stolz, den er jedoch nie zur Schau trug, erfüllte ihn die politische Karriere seines Sohnes Carlo als Landammann, Ständerat und Ständeratspräsident.

Der Hinschied von Armin Schmid kam überraschend. Hütete er vorerst das Bett mit Verdacht auf Grippe, musste er darauf bald ins Spital eingewiesen werden. Und nach nur wenigen Tagen kam der Tod an sein Krankenbett.

Eine verdienstvolle Persönlichkeit, der in Oberegg, im Kanton Appenzell Innerrhoden und darüber hinaus grosse Wertschätzung zukam, ist nicht mehr. Armin Schmid ruhe in Frieden.